

Welche Heilkunst sollst Du bei eintretenden Krankheiten wählen?

Eine gewissenhafte Beantwortung dieser Frage für alle Gesunde und Kranke.

Von Dr. Theo. Neumann.

(Fortsetzung.)

Möge es genügen, diese einerseits schlechten und andererseits gut gemeinten Eigenschaften der Arzneimittel namhaft gemacht zu haben; die kurze Darstellung kann nur ein Vorwurf treffen, nämlich der, daß noch viel Schlimmeres von den Medicamenten gesagt werden könnte!

Trotz dem ungeheuren Vorrath von Arzneimitteln sind dieselben zur Heilung der Kranken immer noch nicht ausreichend, dies kennzeichnet zur Genüge die anderweitige Anstöße, zu denen Ärzte ihre Zuflucht nehmen, als: Wollfen, (Eis-), Mithra, Trauben und Brunnenkuren, Sand- und Moorbäder, Electricität und Magnetismus, u. u. Daß alle diese Palliativ keine Heilung bringen, weiß ein Jeder; denn unzählige folger unglücklichen Menschen gibt es unter uns, die hilflos ein bejammernswürthes, erbärmliches Dasein hinschleppen. Gewohnheitsmäßig erklärt man sie mit dem Trostwort für aufgegeben unheilbar: „Vielleicht hilft die Natur noch!“ Die gemäßigteste, fast bis zum Unterliegen gemäßigteste Natur soll jetzt die Rettung sein in der Auflösung begriffenen Lebens feind und den Karren, der bis über die Räder in den Schlamm gefahren worden, wieder herausziehen. O! warum hat man ihn nicht, als sie noch lebenskräftiger war, nicht zugeführt? Warum hat man sie erst beinahe zur Erschöpfung gebracht, indem ihr schändliche Gewalt angethan wurde? Daß die unermüdbliche Natur aber bei zweckmäßiger, richtiger Unterstützung ihrer Heilkräfte dieses ihr zugeschobene Wunder wirklich zu vollbringen die Macht hat, ist durch die diätetische Heilmethode unwiderleglich bewiesen. Stoffe, die das Leben zu vernichten im Stande sind, können unmöglich die verlangte Hilfe gewähren, unmöglich der Naturkraft zur Unterstützung dienen.

Durch die Anwendung der diätetischen Heilmethode sehen wir sämtliche bekannte und unbekannte Krankheiten, wenn dieselben nicht in Abnormitäten der Organe ihren Grund haben, oder wenn nicht schon theilweise Zerstörungen derselben, z. B. bei Krebs, Schwindel, u. u. gesehen sind, so wie alle äußeren Wunden und alten Schäden weichen und eine dauernde, vollständige Heilung folgen. Die durch eine naturgemäße, daher willkommene Unterstützung ermunterte Lebensfähigkeit sucht sich ganz von selbst das kranke Organ, die leidende Stelle auf, um die Heilung zu vollbringen; sie weiß diese auch am besten und sichersten zu finden, deshalb treten bei dieser Behandlung im Verlaufe der Kur die tiefsten und verborgensten chronischen Krankheiten hervor, von deren Dasein der Arzt keine Ahnung hatte und die der lateinische Doctor erst bei der Section gefunden haben würde.

Während der diätetische Arzt sogleich und ohne Zögern beim ersten Zeichen einer ausbrechenden Krankheit einschreiten und seinen Heilapparat appliciren kann, ist der Mediciner genöthigt, erst den vollen Ausbruch derselben abzuwarten, um die richtige Diagnose und die für diesen Fall passenden Mittel treffen zu können, wo dann gewöhnlich die Flammen schon über seinem Kopfe zusammenschlagen und die Hilfe zu spät erscheint. Jedermann weiß aus eigener Erfahrung, wie viele Ärzte der Medicin erst probiren muß, ehe er diejenige findet, welche die erwünschten Resultate hervorbringt.

3.) Ein gar nicht hoch genug anzuschlagender Vorzug besteht ferner darin, daß die diätetische Heilmethode eine Regelung des Fiebers vollständig in ihrer Hand hat, welche Unfähigkeit die Medicin eben so unvortheilhaft auszeichnet. Darum sind auch bei hiefigen Krankheiten die Patienten, wenn das Fieber sich bis zu einem verhängnißvollen Höhepunkte emporgeschwungen, bei dem Unvermögen der ärztlichen Heilkunst, dasselbe zu bändigen und zu leiten fast jedesmal rettungslos verloren; wegen dieser Besorgniß sucht sie daher lieber bei Zeiten das noch schwach auftretende Fieber zu erlösen und die Krankheit chronisch zu machen — daher kommen nur die chronischen Krankheiten — obgleich chronische Krankheiten zwar auch tödten, aber doch nur weit langsamer. Bei Anwendung der diätetischen Heilmethode kann das Fieber sich nie zu einem solchen Höhepunkte emporheben, der Kranke bleibt bei seinem Verstande und Bewußtsein und nur in den seltensten Fällen tritt der Tod ein.

4.) Diese Heilmethode kann mit dem sichersten Erfolge bei neugeborenen Kindern eingenommen in Anwendung gebracht werden, als bei jeder erwachsenen Person. Ich selbst habe bei zwei Tage alten Kindern mit dem überraschendsten Erfolge angewandt, wohngegend der Medicinart bei so kleinen zarten Geschöpfen in der Regel gar nichts thun kann.

(Schluß folgt.)

unzweideutigste Weise, und es wird hier recht ersichtlich, wie außerordentlich thätig die Lebenskraft in diesen jungen Körpern sich zeigt. Solche Erfolge hat die diätetische Heilkunst aufzuweisen, von deren Wahrheit sich ein Jeder leicht selbst überzeugen kann.

Bis jetzt hat die diätetische Heilkunst, richtig gebraucht, noch niemals im Stiche gelassen, und jeder Kranke, wenn er bei tiefen eingewurzelten Leiden nur die nöthige Ausdauer besitzt, kann auf diesem einzigen und natürlichsten Wege seiner vollständigen Genesung mit Sicherheit entgegengehen. — mit Ausnahme — ich muß es wiederholen — wo organische Mißbildungen oder Zerstörungen vorliegen.

Die diätetische Heilmethode schließt kein Alter und kein Geschlecht aus, sie kann zu jeder Jahreszeit, in jeder Wohnung bis hinauf zum obskuren Dachstuhlchen unterkommen werden. Beim Kinde, das kaum das Licht der Welt erblickt hat bis hinauf zum Greise, der am Stabe eingeeht, kann sie mit dem sichersten Erfolge in Anwendung gebracht werden. Und gerade die Naturheilkräfte des Kindes, wenn sie nicht auf das Schmachligste mißhandelt wird, ist so lebendig und thätig, daß sie den Heilmitteln der Natur-Arzte auf das dankbarste entgegen kommt.

Ich will hier noch in Kürze die Hauptvorteile der diätetischen Heilmethode, welche dieselbe so augenfällig allen übrigen Heilweisen voranstellt, recapituliren.

1.) Ein erster, größter und wichtigster Vorzug dieser Heilkunst ist der, daß sie, bei eintretenden Krankheiten, rechtzeitig angewandt, in den allermeisten Fällen unheilbar hilft. Nur in den allersehrsten Fällen und dies auch wiederum nur bei großer Verfallung von Seiten des Patienten könnte ein unerwünschtes Resultat — ein Todesfall — eintreten. Nur allzuoft Körper, deren Lebensfähigkeit auf Null steht, dürften nicht immer auf sichere Genesung rechnen, weil ihr Körper nicht mehr reaktionsfähig ist. Dasselbe gilt von Greisen, die der Jahre schon über siebenzig zählen, denn könnte man Greise mittelst lebhafter und kräftiger Stofferneuerung wieder verjüngen, so wäre das lange gesuchte Perpetuum mobile gefunden und der Tod abgeschafft.

2.) Sie kann sofort, ohne alle Zögerung beim geringsten Zeichen von Unwohlsein zur Anwendung gebracht werden, während der Medicinart erst den vollen Ausbruch der Krankheit abzuwarten hat, um die richtige Diagnose und die für diesen Fall passenden Mittel treffen zu können, wo dann gewöhnlich die Flammen schon über seinem Kopfe zusammenschlagen und die Hilfe zu spät erscheint. Jedermann weiß aus eigener Erfahrung, wie viele Ärzte der Medicinart erst probiren muß, ehe er diejenige findet, welche die erwünschten Resultate hervorbringt.

3.) Ein gar nicht hoch genug anzuschlagender Vorzug besteht ferner darin, daß die diätetische Heilmethode eine Regelung des Fiebers vollständig in ihrer Hand hat, welche Unfähigkeit die Medicin eben so unvortheilhaft auszeichnet. Darum sind auch bei hiefigen Krankheiten die Patienten, wenn das Fieber sich bis zu einem verhängnißvollen Höhepunkte emporgeschwungen, bei dem Unvermögen der ärztlichen Heilkunst, dasselbe zu bändigen und zu leiten fast jedesmal rettungslos verloren; wegen dieser Besorgniß sucht sie daher lieber bei Zeiten das noch schwach auftretende Fieber zu erlösen und die Krankheit chronisch zu machen — daher kommen nur die chronischen Krankheiten — obgleich chronische Krankheiten zwar auch tödten, aber doch nur weit langsamer. Bei Anwendung der diätetischen Heilmethode kann das Fieber sich nie zu einem solchen Höhepunkte emporheben, der Kranke bleibt bei seinem Verstande und Bewußtsein und nur in den seltensten Fällen tritt der Tod ein.

4.) Diese Heilmethode kann mit dem sichersten Erfolge bei neugeborenen Kindern eingenommen in Anwendung gebracht werden, als bei jeder erwachsenen Person. Ich selbst habe bei zwei Tage alten Kindern mit dem überraschendsten Erfolge angewandt, wohngegend der Medicinart bei so kleinen zarten Geschöpfen in der Regel gar nichts thun kann.

— „Von Fall zu Fall,“ sagte der Trunkbold. Da lag er wieder im Rinnlein.

Is Jeder seines Glücks und Unglücks Schmidt?

Die deutsche Sprache ist reich an Sprüchwörtern, welche wie das obige alle Verurtheilung menschlicher Schicksale auf den, der diese erleidet, wälzen möchten. So die anderen: „Wie man sich blickt, schläft man“, „Wie's in den Wald hineinschallt, schallt es wieder heraus“, „Wie die Arbeit, so der Lohn“ und viele andere. Es läßt sich bei keiner anderen Nation eine so phantastische Lebensanschauung finden, als bei der deutschen, zum Beweis wie lange und gründlich sie zu Unterthanen und Knechten erzogen worden sind.

Ist es denn wahr, daß Jeder seine Schicksale selbst verschuldet? Es ist dies eine ebenso arge Uebertreibung als diese gegenwärtige, daß die natürlichen Anlagen die Schicksale entscheiden, wofür die deutsche Sprache ebenfalls eine lange Reihe von Sprüchwörtern hat, wie: „Was ein Häckchen werden will, krümmt sich bei Zeiten“, „Von Dickseln kann man keine Feiten“, „Was Händchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“, und andere.

Beide Ansichten widersprechen einander geradezu. Wenn die natürlichen Anlagen bestimmten, was aus dem Menschen werden soll, so könnte der Mensch nicht daran Schuld sein; denn seine Anlagen hat er sich nicht selbst gegeben, und wozu ihm die Anlagen fehlen sollten, das kann er nicht werden oder verschulden, haben oder verdienen. Und umgekehrt, wenn er seine Schicksale selbst bestimmen könnte, so hätten seine Anlagen keinen Einfluß darauf. Trotz diesem Widerspruch jedoch stimmen diese gegenwärtigen Ansichten in dem einen Punkte überein, daß die Gesellschaft von allem Antheile an den Schicksalen des einzelnen Menschen freisprechen. Sie wälzen von der Gesellschaft alle Verantwortlichkeit für das Glück oder Unglück derselben ab, um sie entweder den Anlagen, oder der freien Thätigkeit eines Jeden aufzubürden. Die Gesetze, die Sitten und Vorurtheile, die Religionen und Kirchen, der jedesmalige Stand der Wissenschaften und Künste hätten demnach gar keinen Einfluß auf die menschlichen Schicksale.

Daß dies falsch ist, weiß oder fühlt ein Jeder. Nationen und Völkerstämme haben eben deswegen so weit verschiedene Schicksale, weil sie gleichsam in einen Rahmen von gesellschaftlichen Einflüssen so eng eingeschlossen sind, daß sie darüber nur höchst langsam hinauskommen können. Wie tyrannisch insbesondere die Land- und Seelöcher auf die Verteilung des Vermögens und damit der Schicksale Einzelner einwirken, das haben wir oft genug beleuchtet.

Bleiben wir heute jedoch bei der Betrachtung des Einflusses der Anlagen stehen. Das Vorurtheil, daß die Anlagen bestimmten, was aus dem Menschen werden sollte, ist ungemein weit verbreitet und hartnäckig. Die Natur, welche die Anlagen verschieden ausstelt, wäre nach dieser Ansicht die Urheberin der Schicksale, und es wäre vergeblich, ihre Wirkungen bekämpfen zu wollen. Allein abgesehen davon, daß ein gegentheiliger Aberglaube, welcher jeden Menschen seines Glücks und Unglücks Schmidt sein läßt, in denselben Köpfen steht, und daß die Wissenschaft uns die gesellschaftliche Verfassung als mächtige Miturheberin aller Schicksale kennen lehrt, zeigt uns eine kurze Betrachtung, daß die civilisirte Menschheit gar nicht in einfachen natürlichen Verhältnissen lebt, daß also Naturgesetze nicht allein für die ungeheure Verschiedenheit menschlicher Schicksale verantwortlich sind. Völker, welche der Natur näher stehen, welche noch den Thieren ähnlicher leben und keine mannigfaltig ausgebildete Gesellschaft aufweisen, bestehen aus lauter einander Gleichen. Schon ihr Aussehen und ihr Körperbau ist so übereinstimmend, daß man die Einzelnen äußerlich schwer unterscheiden kann, so wenig wie die einzelnen Schafe einer Herde. Unter solchen Völkern ist der Eine ziemlich so reich oder so arm wie der Andere. Es gibt da keine größeren Rechtsungleichheiten. Sie wählen sich Anführer bei gemeinsamen Unternehmungen und Vorstehende bei ihren Beratungen und Beschläüssen; aber die Macht dieser Oberen ist beschränkt. Sie wissen fast Alle gleich viel oder gleich wenig; ihre Anlagen erscheinen kaum verschieden.

Die Natur also ist nicht an den riesigen Gegenständen der modernen Gesellschaft schuld — unsere civilisirte, unnatürliche Verfassung, unsere Menschengesetze sind es. Auf die wissenschaftliche Umbildung dieser Gesetze sollte sich alle Aufmerksamkeit richten.

Ex-Präsident Hayes' knappes Entkommen.

Baltimore, 5. März.
Der Eisenbahnzug, auf dem Ex-Präsident Hayes und dessen Begleiter heute Nachmittag um 1 Uhr von Washington aus die Reise nach Fremont, Ohio, antraten, kollidierte in der Nähe der 11 Meilen von Baltimore gelegenen Station Sebern mit zwei von Baltimore nach Washington fahrenden Lokomotiven. Der Zug, auf dem sich Herr Hayes befand, hätte schon um 10 1/2 Uhr Vormittags abfahren sollen, wurde aber infolge der am Bahnhofe angesammelten Menge und des Abschiednehmens der Freunde des Ex-Präsidenten mehrere Stunden aufgehalten. Um 1 Uhr 55 Minuten, als der Zug sich Baltimore näherte und die Gesellschaft sich eben zum Essen hingerichtet hatte, erfolgte die Collision. Zwei Lokomotiven waren wenige Minuten vorher von Baltimore abgefahren und dieselben fuhren mit voller Kraft gegen die Lokomotive des Zuges. Der Zusammenstoß war ein so heftiger, daß mehrere von Herrn Hayes' Gesellschaft zu Boden stürzten, doch wurde keiner derselben erheblich verletzt. Als der Zug zum Stillstand kam, sprangen die Passagiere, darunter Herr Hayes, vom Zug und eilten nach der Lokomotive zu, um die Größe des Unglücks kennen zu lernen. Sämtliche drei Lokomotiven waren durch den Zusammenstoß vom Geleise geworfen und demolirt, eine derselben umgeklippt worden; während die beiden hinter der Lokomotive des Zuges befindlichen Cars zerplittert und in einander geschoben worden waren. In einer dieser Cars lag die bis zur Unkenntlichkeit zerstückelte Leiche eines Mannes, unter der umgeklippten Lokomotive eine zweite, zerplatzt und von dem ausströmenden Dampf sogleich verbrüht. Auf die umgeklippte Lokomotive waren einige Bahnbedienstete geklettert, welche eben einen schwer, vielleicht tödlich verletzten, mit Brandwunden bedeckten Mann aus den Trümmern jogen, und aus den zerbrochenen Fenstern der zertrümmerten Cars kletterten die mehr oder minder schwer verletzten Passagiere.

Präsident Hayes und seine Begleiter konnten nach mehreren Stunden Aufenthalt ihre Fahrt fortsetzen. Um 5 Uhr Nachmittags kamen dieselben mit einem Spezialzug in Baltimore an, hier waren sie die Gäste des S. M. Shoemaker und um 11 Uhr Abends setzten sie ihre Fahrt nach dem Westen fort. Die Bahnbediensteten sind voll des Lobes über die Weise, in der sich die zur Hayes'schen Gesellschaft gehörenden Damen der Verwundeten anzunehmen suchten.

Dagegen wird erzählt, daß die Bewohner der Gegend, in welcher der Unfall stattfand, sich in der schmutzigsten und hässlichsten Weise benahmen und für jede Hilfeleistung, die Bemühung von Pferden und Wagen zur Verbringung der Verwundeten und des Gepäcks u. u. nicht nur Bezahlung verlangten sondern auch ganz übermäßige Preise forderten.

Trichinen.

Eine ungefähre Vorstellung von der Gefährlichkeit der Trichinenkrankung kann man sich machen, wenn man sich vergegenwärtigt, wie zahlreich diese kleinen Schmarogertiere auftreten. Nach dem Trichinen-Katechismus von Niemeyer beherbergt eine einzige Muttertrichine 3—500 Eier und kann in wenigen Tagen 1000 und mehr Junge gebären. Auf ein fleischgroßes Stückchen Muskel kommen circa 20 Stück. Bei einer gewöhnlichen Mahlzeit, wo es z. B. Bratwürste gibt, können nach den Berechnungen von Leuckart, Vogel und Ruprecht möglicher Weise 20,000 Trichinen und mehr mit einigen Bissen verschluckt werden. Absoluten Schutz vor Trichinenkrankungen gewährt nur starkes Kochen, (55—60 Reaum.) des Schweinefleisches; nur das nach dem Braten oder Kochen nirgends mehr blutig sondern überall grauersehnende Fleisch kann also unbedenklich genossen werden.

Immer nobel.

Ihr Herr Sohn ist Aufseher in einem Zuchthaus — nicht wahr?
Allerdings, aber es befinden sich dort nur Verbrecher aus besseren Familien!

Kindlich.

Mädchen: Du sagst, Mama, der Storch habe gestern das kleine Schwesterchen gebracht, und die Lehrerin sagte, im Winter seien alle Störche fort.
Mutter: Ja, weißt du, das ist so ein alter Hausstorch, der nicht mehr fortfliegt.

Maurice Albrecht, Deutscher Zahnarzt.

Office: Room 54 Fletcher und Sharpe's Block.

Chas. Meyen & Co.,

einzig

deutsche Anzeigen-Agentur

für die gesammte deutsch-amerikanische Presse.

37 Park Row, New York.

Establiert seit 1857.

Benj. F. Grafton. Story B. Ladd, Albert C. Payne, Patent-Commissäre.

Patente.

Payne, Grafton & Ladd, Attorney und Solicitors amerikanischer und ausländischer Patente. 412 Fifth St. Washington, D. C. Ausübung des Patent-Gesetzes in allen Zweigen in der Patent-Office und in der Supreme und Circuit Court der Ver. Staaten. Patente werden gegen Einlegung der Postmarken frei verfertigt.

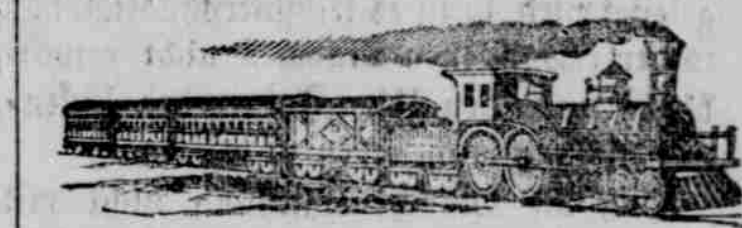
Die beste Zeitschrift — halte sie. Schön illustriert. 35. Jahrgang.

Scientific American.

Der Scientific American ist ein Wochenblatt von 16 Seiten, schön gedruckt und reich illustriert, behandelt über die neuesten Erfindungen und über die Fortschritte in Kunst und Wissenschaft u. u. Preis \$1.20 pro Jahr, \$1.00 für 6 Monate, einschließlich Porto. Abhatt für Agenten. Einzelne Nummern zu 5 Cts. Remittanz per Postanweisung an Munroe & Co., Verleger, 37 Park Row, New York.

Patente. Wir besorgen amerikanische und ausländische Patente und haben durch langjährige Erfahrung Patente werden zu billigen Preisen erteilt. Da in den meisten Fällen die Patente alle durch uns erworbenen Patente bekannt gemacht werden, so ist das bei der großen Circulation des Blattes von großem Vorteil. Auf Bestellungen unterrichten wir in jedem Falle kostenfrei, ob ein Patent erteilt werden kann oder nicht. Auch schicken wir je ermannet frei unser Handbuch über Patente, Cases, Handelsmarken, und wie u. u. zu welchen Kosten dieselben erteilt werden.

Munroe & Co., 37 Park Row, New York. Zweig-Office, 6th & 7. Str., Washington, D. C.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 10. Oktober 1880.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn. (Per Line.)

Abgang: 4.15 Am, 6.45 Am, 8.15 Am, 11.15 Am, 1.15 Pm, 3.15 Pm, 5.15 Pm, 7.15 Pm, 9.15 Pm, 11.15 Pm. Ankunft: 6.55 Am, 9.25 Am, 11.55 Am, 1.25 Pm, 3.55 Pm, 6.25 Pm, 8.55 Pm, 11.25 Pm, 1.55 Pm, 4.25 Pm.

Brightwood Division, C. & C. und I. 4.15 Am, 6.45 Am, 8.15 Am, 11.15 Am, 1.15 Pm, 3.15 Pm, 5.15 Pm, 7.15 Pm, 9.15 Pm, 11.15 Pm.

Pittsburg, Cincinnati und St. Louis Eisenbahn. (Pan Handle) 4.15 Am, 6.45 Am, 8.15 Am, 11.15 Am, 1.15 Pm, 3.15 Pm, 5.15 Pm, 7.15 Pm, 9.15 Pm, 11.15 Pm.

Terre Haute, Vandalia und St. Louis Eisenbahn. 4.15 Am, 6.45 Am, 8.15 Am, 11.15 Am, 1.15 Pm, 3.15 Pm, 5.15 Pm, 7.15 Pm, 9.15 Pm, 11.15 Pm.

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division. 4.15 Am, 6.45 Am, 8.15 Am, 11.15 Am, 1.15 Pm, 3.15 Pm, 5.15 Pm, 7.15 Pm, 9.15 Pm, 11.15 Pm.

Lafayette Division. 4.15 Am, 6.45 Am, 8.15 Am, 11.15 Am, 1.15 Pm, 3.15 Pm, 5.15 Pm, 7.15 Pm, 9.15 Pm, 11.15 Pm.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn. 4.15 Am, 6.45 Am, 8.15 Am, 11.15 Am, 1.15 Pm, 3.15 Pm, 5.15 Pm, 7.15 Pm, 9.15 Pm, 11.15 Pm.

Indianapolis, Peru und Chicago Eisenbahn. 4.15 Am, 6.45 Am, 8.15 Am, 11.15 Am, 1.15 Pm, 3.15 Pm, 5.15 Pm, 7.15 Pm, 9.15 Pm, 11.15 Pm.

Indianapolis, Bloomington und Western Eisenbahn. 4.15 Am, 6.45 Am, 8.15 Am, 11.15 Am, 1.15 Pm, 3.15 Pm, 5.15 Pm, 7.15 Pm, 9.15 Pm, 11.15 Pm.

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn. 4.15 Am, 6.45 Am, 8.15 Am, 11.15 Am, 1.15 Pm, 3.15 Pm, 5.15 Pm, 7.15 Pm, 9.15 Pm, 11.15 Pm.

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn. 4.15 Am, 6.45 Am, 8.15 Am, 11.15 Am, 1.15 Pm, 3.15 Pm, 5.15 Pm, 7.15 Pm, 9.15 Pm, 11.15 Pm.

Indianapolis, Decatur u. Springfield Eisenbahn. 4.15 Am, 6.45 Am, 8.15 Am, 11.15 Am, 1.15 Pm, 3.15 Pm, 5.15 Pm, 7.15 Pm, 9.15 Pm, 11.15 Pm.

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn. 4.15 Am, 6.45 Am, 8.15 Am, 11.15 Am, 1.15 Pm, 3.15 Pm, 5.15 Pm, 7.15 Pm, 9.15 Pm, 11.15 Pm.

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn. 4.15 Am, 6.45 Am, 8.15 Am, 11.15 Am, 1.15 Pm, 3.15 Pm, 5.15 Pm, 7.15 Pm, 9.15 Pm, 11.15 Pm.

Indianapolis, Decatur u. Springfield Eisenbahn. 4.15 Am, 6.45 Am, 8.15 Am, 11.15 Am, 1.15 Pm, 3.15 Pm, 5.15 Pm, 7.15 Pm, 9.15 Pm, 11.15 Pm.

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn. 4.15 Am, 6.45 Am, 8.15 Am, 11.15 Am, 1.15 Pm, 3.15 Pm, 5.15 Pm, 7.15 Pm, 9.15 Pm, 11.15 Pm.